

wochen kurier

Samstag

wöchentliche Gesamtauflage:
in Hagen, EN-Kreis, Iserlohn,
Schwerte über

376.000

Sport statt Gewalt

Trial-Projekt stärkt Jugendliche



Die Sparkassenstiftung hat dem Verein „Aktion Sport statt Gewalt“ ein Motorrad gestiftet, das jetzt übergeben wurde. Foto: (v.l.) Vereinsvorsitzender Wildfried Horn, Organisator Michael Kaiser, Vorstand Petra Hocks-Rabe und Sparkassenvertreter Thorsten Irmer. (Foto: Leni Hildebrandt)

Hagen. (saz) Sport nutzen, um Brücken zu bauen. Brücken zu Jugendlichen, die sich eigentlich nur für sich selbst interessieren. Jugendliche, die häufig gewalttätig werden. Der Verein „Aktion Sport statt Gewalt“ soll helfen, diese Brücken zu bauen und das Leben für Jugendliche interessant zu machen.

In Kooperation mit der NRW-Initiative „Kurve kriegen“ und der Wilhelm-Busch-Schule Hagen bietet der Verein ein

dem Sonderpädagogen und Sportlehrer Markus Kaiser geleitet wird.

Das Projekt ist für das komplette Jahr 2015 geplant und findet jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr statt. Zur Zeit kommen immer sechs bis acht Jugendliche als feststehende Gruppe zu den Treffen. Zur Unterstützung bei seinen Trial-Projekten erhielt der Verein von der Sparkassen-Stiftung Hagen nun ein Motorrad.

Fortsetzung: Seite 7

21. Februar 2015

Sport statt Gewalt

Fortsetzung von Seite 1

Trial-Projekte

Das Motorrad-Projekt steht im Zeichen der Gewaltprävention, die vom Verein „Sport statt Gewalt“ durchgeführt werden. Dabei werden auf dem entsprechenden Gelände kleine Übungen zu einem Parcours zusammengefasst, der von den Jugendlichen möglichst fehlerfrei durchfahren werden soll. „Dabei geht es vor allem um Geschicklichkeit und nicht darum, als erstes im Ziel anzukommen“, sagt Projektleiter Markus Kaiser, der selbst auch im Motorsport aktiv ist. „In vielen Momenten müssen die Jugendlichen einen kühlen Kopf bewahren, um keine Fehler zu machen und können so lernen, zu reflektieren. Dadurch sollen auch Konfliktsituationen transparenter gemacht werden.“ Darauf müssen sich die Jugendlichen einlassen, wenn sie eine Persönlichkeitsstärkung erfahren wollen. Interessant bei diesen Projekten findet Kaiser vor

allem, dass nicht immer die Jugendlichen tonangebend sind, die sonst im Alltag eher die Tonangeber, die „Alphas“ sind. „Es ist spannend zu sehen, wenn mal einer, der sozusagen am Ende der Hierarchie steht, was kann, was die anderen nicht unbedingt drauf haben“, begeistert sich der Projektleiter. Doch trotz der „Machtverschiebung“ sei die Gruppendynamik äußerst positiv und die Atmosphäre in der Gruppe sehr gut. „Die Jugendlichen gucken sich ab, was die anderen machen. Dadurch lernen sie auch voneinander.“

Selbstbild

Im an die Übung anschließenden Feedback wird noch einmal reflektiert, warum etwas geklappt oder nicht geklappt hat. Dabei sei wichtig, dass die Jugendlichen ein realistisches Selbstbild von sich bekommen. Vor allem sollen sie lernen, Fehler, aber auch richtiges Verhalten bei sich selbst zu suchen und nicht die Umstände

verantwortlich zu machen. „So können die Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten entdecken und lernen, Fehlverhalten bei sich selber zu suchen“, erklärt Markus Kaiser. Durch diese Erfahrungen legen die Teilnehmer häufig auch das nach außen getragene Desinteresse ab und öffnen sich für Neues. Außerdem können sie so durch den Umgang miteinander ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern.

Aktuell sucht der Verein nach einem neuen Gelände für das Motorrad-Projekt. Zur Zeit finden die Treffen noch auf dem Gelände des Werkhofs in Hagen statt, jedoch handelt es sich hier nicht um eine dauerhafte Lösung. „Optimal wäre ein altes Industriegelände oder ein stillgelegter Parkplatz“, erklärt Kaiser. Informationen zum Verein gibt es im Netz unter www.aktion-sport-statt-gewalt.de oder per E-Mail unter info@aktion-sport-statt-gewalt.de.